

Keine Entscheidungen vom grünen Tisch aus fällen, Genosse Engemann 1

Die Meisterwerkstatt des Genossen Professor Hopp hatte den Auftrag, einen vorhandenen Kinderkrippentyp für 40 Plätze zu überarbeiten. Als Grundlage diente ein speziell hierfür aufgestelltes Überarbeitungsprogramm, das — ebenso wie die Projektierungsverträge — vom Ministerium für Aufbau, HV Städtebau und Entwurf, unter Leitung des Genossen Engemann bestätigt war. Das Überarbeitungsprogramm¹ enthielt eine Reihe von Vergrößerungsvorschlägen des Ministeriums für Gesundheitswesen, HV Mutter und Kind. Hierbei sei kritisiert, daß die HV Städtebau und Entwurf für die Bestätigung des Überarbeitungsprogramms sechs Wochen benötigte. Also genügend Zeit, um diese Arbeit gut durchzuführen.

Die konzeptmäßigen Entwurfsskizzen lehnte die HV Städtebau und Entwurf ab, obwohl sie entsprechend den Forderungen im Überarbeitungsprogramm angefertigt waren. Genosse Engemann verlangte, daß die ursprüngliche Kubatur (Kubikmeter umbauter Raum pro Kind) trotz der verlangten Erweiterungen in der bisherigen Höhe eingehalten werden soll. Er empfahl Änderungen, die sich jedoch nicht mit den Richtlinien für die Errichtung und den Bau von Kinderkrippen decken und die Meisterwerkstätte vor die Tatsache gestellt hätte, mit der Projektierung neu zu beginnen.

Das hätte einen Verlust an Projektierungskosten von etwa 27 000 DM bedeutet. Diese Forderung des Genossen Engemann

wurde von den Angehörigen der technischen Intelligenz kritisiert. In einer Mitgliederversammlung beschlossen deshalb die Genossen, daß Genosse Engemann im Betrieb erscheint und zu seiner Maßnahme Stellung nimmt.

Wir hatten diese Aussprache gut vorbereitet und dazu die Kollegen Zilling vom Entwurfsbüro für Typung, Warnecke vom Ministerium für Gesundheitswesen, einige Genossen der Parteileitung und die Bearbeiter des Objektes dazu eingeladen. Außerdem war die Genossin Schröder als Instrukturin der Kreisleitung Berlin-Mitte anwesend. Diese Aussprache überzeugte Genossen Engemann, daß seine Forderung, diese Kinderkrippe mit 58m³ je Kind zu bauen, nicht realisierbar ist, wenn alle Forderungen des Ministeriums für Gesundheitswesen sowie die Richtlinien für die Errichtung und den Bau von Kinderkrippen berücksichtigt werden. Diese Aussprache bewies, wie richtig es ist, daß Entscheidungen nicht vom grünen Tisch aus gefällt werden, sondern daß sich die Verantwortlichen vor ihrer Entscheidung mit den fachlich zuständigen Mitarbeitern aussprechen. So vermeiden wir unnötige Störungen in der Arbeit unserer technischen Intelligenz und sichern einen wirtschaftlichen Planablauf. Davon sollte Genosse Engemann in Zukunft stärker Gebrauch machen.

Kurt Kaminski
Parteisekretär der Architektur-Werkstätten
im Ministerium für Aufbau

So hilft der „Neue Weg“ bei der Arbeit

In meiner bisherigen Arbeit als Funktionär der Partei wurden an mich vielseitige Aufgaben gestellt, die ich zu lösen hatte. Dabei hat mir das theoretische Wissen, das ich mir durch Schulbesuche und Selbststudium angeeignet habe, sehr geholfen, um die Aufgaben parteimäßig zu lösen. Es gab unter ihnen auch solche, die zum erstenmal in meiner Parteiarbeit

an mich herantraten. So erhielt ich im März 1953 den Parteiauftrag, als Politleiter auf einer MTS zu arbeiten. Von der Landwirtschaft besaß ich fast keine Kenntnisse, ich brauchte sie aber unbedingt, damit ich den Genossenschaftsbauern, den werktätigen Einzelbauern und den Landarbeitern die Politik der Partei allseitig erläutern und ihnen Hinweise